

Franckesche Stiftungen zu Halle

**Hrn. Erdmann Neumeisters, Pastoris zu St. Jacob in
Hamburg und Scholarchae, auch ... Ober Consistorial- und
Kirchen-Raths, Jubel-Predigt, welche ...**

Neumeister, Erdmann

Hamburg, [1747?]

VD18 13218840

Ein Paar gute Freunde, Vater und Sohn.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213164



Woher entsteht das zarte Weinen?
 Die bange Liebe grämet sich.
 Es sind die herzgeliebten Deinen;
 Der Abschied trennet Sie und Dich.
 Jedoch, wie kann ein Abschied schmerzen,
 Der in der Wüsteney geschieht,
 Wenn man einander einst mit Scherzen
 Im Paradiese wieder sieht?

Ein Paar gute Freunde, Vater und Sohn.

Zheurer Lehrer grossen Sorgen, grosser Lehrer treuen Fleiß,
 Siebet wol ein jedes Herze den mit Recht verdienten Preis.
 Sucht gleich der verruchte Neid einen Zwiespalt anzurichten,
 O! so kennt ein Christe schon die ihm angebohrnen Pflichten.
 Achtung, Ehrfurcht und Vertrauen würckt im Menschen die Natur,
 Jedes edle Herze folget solches treuen Hirten Spur.
 Voraus wenn die Jahre schon Ihm sein Haupt mit Schnee bedecken,
 Und die Kräfte doch in ihm einen Jüngling noch erwecken;
 Der so, wie vor funfzig Jahren, seines Lehr-Amts Pflichten zeigt,
 Sich stets um der Heerde willen für den Gott der Götter beugt:
 Der sich, wenn der Antichrist ihn verfolgt, niemals fräncket,
 Ihn mit Gottes Worte schlägt, und niemals an Rache dencket.
 Solch ein Lehrer, sage ich, kann gewiß durch sein Bemühn
 Bald die Herzen seiner Hörer voll Verlangen an sich ziehn.
 GOTT, der alles reich belohnt, lohnt auch ihm für sein Geschäfte,
 Und um seinen Eyfer bloß schenckt Er ihm stets neue Kräfte;
 Er verlängert seine Jahre, läßt den Zeiger rückwärts gehn,
 Der schon auf der Grabes-Höle nur zum Anschlag scheint zu stehn.
 So auch Dich, o würdger Greiß, der in mehr als siebzig Jahren
 Gottes wunderbaren Rath, Schutz und Beystand stets erfahren.
 Dich, der Du nun funfzig Jahre schon Dein Lehr-Amthast verwalst,
 Macht der Höchste Segensvoll und an Kräften grau und alt,

Hammons



Hammons Bürger freuen sich heut bey Deiner Jubel-Feyer,
Jeder wünscht: ach lebe lang! denn Du bist uns werth und theuer.
Könnt nun ich bey diesem Jubel, Werther Gönner, müßig seyn?
Sollte meine schlechte Muse Dir nicht treue Wünsche weihn?
Nein, nie schweigt ein treues Herz, das voll Blut und Ehrfurcht brennet,
Und den gar zu ächten Werth eines treuen Lehrers kennt.
Klingt mein Rohr voll heisser Ehre, scheint der Schall gleich ungestalt,
Sind die Reime ungekünstelt, die Erfindung rauh und alt:
Hab ich zwar den Willen nach und nicht nach der Kunst geschrieben;
So bemerke, daß die Pflicht mich bloß dazu angetrieben,
Und die Wünsche, die ich wähle, hat die Schuldigkeit erdacht,
Weil Dein Herz, so lang Du lebst, auch für meine Wohlfahrt wacht.
GOTT, der alle Herzen kennt, kennt auch Dich und Dein Bemühen,
Und in Dir wird Jacobs Haus stets zur Ehre Gottes blühen.

*

*

*

Es nehm das Alter Deine Jahre, und Deine Kraft die Jugend ein,
Und mußt Du wie ein Mensch gleich sterben, wird doch Dein Nam unsterb-
lich seyn.

Der Greiß, den jedermann verehret,
Den man mit Lust und Andacht höret,
Begehet heut Sein Jubel-Fest:
Er, der bereits vor funfzig Jahren
Des Lehr-Amts Werth und Bürd erfahren,
Steht noch auf Jacobs Leiter fest.

Oft hat die Nacht den Tag verhüllet,
Da Er, von regem Trieb erfüllet,
Den sonst gewohnten Schlaf vertrieb:
Da Er zum Nutzen seiner Hörer,
Mit Fleiß, als ein getreuer Lehrer,
Von Gott und seiner Wahrheit schrieb,



Er, der des Papstthums falsche Sätze,
Und des Calvins unnütz Geschwätze
So klärlieh und hell aufgedeckt,
Hat nie vor deren Wuth geschwiegen,
Ob sie gleich heimlich voll Vergnügen
In Ihm gern ihre Rach vollstreckt.

Jedoch, noch lebst Du sie zum Truze,
O Greiß, durch Gottes mächtigem Schutze,
Dem Du Dein Leben stets geweyht;
Der Gott, der Dich an diesem Tage,
Und mit Dir, wenn ich wenig sage,
Viel tausend Menschen noch erfreut.

Auch mich, der ich voll heisser Triebe
Dich, als den andern Vater, liebe,
Muß dieser Tag unschätzbar seyn:
O könnt ich Kraft zum Wollen setzen,
Ich würde Dir ein Denckmal äßen,
Ein Denckmal, das getreu und rein.

Jedoch, erweg ich es genauer,
So wird Dein Nachruhm voller Dauer
In Deinen spätesten Enckeln seyn.
So geh denn, Großer Mann, mit Freuden,
Entfernt von Kümmeriß und Leiden,
Noch oft in Jacobs Hause ein.

Der Jahre Zahl steig immer weiter
Bey Dir, der Wahrheit muthgen Streiter,
Bis zu den höchsten Gipfel an!
Ja, bloß um Deiner Gutthat willen
Wird Gott den treuen Wunsch erfüllen:
O! lebe lange, Theurer Mann!



Anhang.